

Albert Ritter erhielt Pfalzpreis für Heimatforschung 2006

Würdigung des Werkes „Büchelberg – Leben im Bienwald“



Ortsvorsteher Klaus Rinnert (links) und Bürgermeister Harald Seiter (rechts) waren die ersten Gratulanten, als (v.l.) Albert Ritter vom Bezirkstagsvorsitzenden Theo Wieder den mit 3.000 Euro dotierten Pfalzpreis für Heimatforschung verliehen bekam

Novum bei der Verleihung des Pfalzpreises für Heimatforschung: Mit Albert Ritter aus Wörth wurde erstmals einem Autor der mit 3.000 Euro dotierte Preis zum zweiten Mal zugesprochen. Nach der Auszeichnung für die 1983 erschienene Ortschronik von Wörth am Rhein, an der Ritter zusammen mit Manfred Bader und Albert Schwarz lange Jahre gearbeitet hatte, erhielt der ehemalige Büroleiter der Stadtverwaltung Wörth nun den unter Heimatforschern begehrten Preis für das im Vorjahr herausgebrachte Werk „Büchelberg – Leben im Bienwald“. Ritter setzte sich damit gegen Arbeiten studierter Historiker durch. Die Jury attestierte dem Werk wissenschaftliche Qualität.

In seinem 924 Seiten umfassenden Buch beschreibt Ritter die Geschichte des Bienwaldes und das Leben in Büchelberg, dem einzigen Ort inmitten des großen Forstes. Dabei scheut er sich auch nicht vor Themen, die zuvor anders dargestellt wurden. Beispielsweise räumt er mit einigen alten Legenden auf und widerlegt die bisherige Vermutung, Büchelberg sei von ehemaligen französischen Strafgefangenen gegründet worden.

„Wer seine Vergangenheit beleuchtet, kann die Gegenwart verstehen und den Weg in die Zukunft erkennen“, sagte Bezirkstagsvorsitzender Theo Wieder bei der Verleihung des Pfalzpreises für Heimatforschung 2006 letzte Woche in Germersheim. Zum achten Mal seit 1986 lobte der Bezirksverband Pfalz den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten dreigeteilten Preis aus, um die Heimatforschung zu pflegen. In seiner Laudatio brachte Wieder zum Ausdruck, Ritter habe insbesondere auch die sonst gerne ausgelassene Zeit zwischen den beiden Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts nicht ausgespart.

Der Förderpreis ging an Timo Scherne aus Ruppertsecken für sein Buch „Das Ende des Zweiten Weltkriegs in der Nordpfalz“, der Jugendförderpreis für die Sammlung „Feldpostbriefe aus dem Elsass und der Pfalz“ an die Regionale Schule Rülzheim. Beide Fördergaben sind mit je

1.000 Euro dotiert. Professor Dr. Michael Erbe, Dozent für neuere Geschichte an der Universität Mannheim, ging in seinem Festvortrag ebenfalls auf die deutsch-französischen Beziehungen seit dem 18. Jahrhundert ein und erläuterte das besondere Verhältnis der linksrheinischen deutschen Gebiete zu Frankreich.

Über das Lob und die Anerkennung aus fachkundigem Mund freute er sich, sagte Albert Ritter. Die Auszeichnung sei die Krönung seiner achtjährigen Arbeit. Der überraschte Preisträger dankte auch den vielen Helfern, die ihn bei den Recherchen unterstützt hatten.

Erste Gratulanten waren Bürgermeister Harald Seiter und Ortsvorsteher Klaus Rinnert. Sein ehemaliger Mitarbeiter habe ein Nachschlagewerk von unermesslichem Wert geschaffen, sagte Seiter und erinnerte an den großen Erfolg, der dem Buch schon bei der Vorstellung im Dezember 2005 in der Mehrzweckhalle Büchelberg beschieden war. Die Gäste hätten sich an diesem Abend derart mit dem druckfrischen „Leben im Bienwald“ eingedeckt, dass man den Eindruck gewinnen musste, die Auflage sei streng limitiert. Tatsächlich stünde das preisgekrönte Werk zum attraktiven Preis von 35 Euro immer noch in den Verkaufsregalen des Buchhandels, im Rathaus in Wörth und im Bürgerhaus in Büchelberg.

Mit allen Preisträgern um die Wette strahlte Büchelbergs Ortsvorsteher Klaus Rinnert. Die Chronik und ihr Autor hätten den Namen der kleinen Bienwaldgemeinde weit über die Stadtgrenzen hinausgetragen. Darauf sei er mit allen Büchelbergern stolz.

Schon im Vorfeld der Verleihung hatte Roland Paul vom Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde die Chronik als ein Geschichtsbuch bezeichnet, wie er es nur selten auf den Tisch bekommen habe. In einer ausführlichen Rezension in der „Pfälzer Heimat“ hatte Dr. Franz Maier vom Staatsarchiv Speyer festgestellt, dass mit dem Buch eine Ortsgeschichte vorgestellt worden sei, die jedem historisch interessierten Leser nicht nur in Büchelberg, sondern in der

gesamten Pfalz empfohlen werden könne.

Dr. Theo Schwarzmüller, Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde, sowie der erste Beigeordnete der Stadt Germersheim, Marcus Schaile, hatten eingangs die Gäste begrüßt. Für eine gelungene musikalische Gestaltung der Feierstunde sorgten Uschi Reifenberg (Klavier) und Daniel Spektor (Violine) von der Städtischen Musikschule Germersheim. Nach der offiziellen Verleihung lud Albert Ritter die Vertreter der Stadt und seine am Entstehen der Chronik beteiligten Freunde zur Nachfeier in seinen Garten in der Lessingstraße ein.